

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
I. Kapitel: Bullying in Schulklassen	13
1. Begriffliche Klärung	13
2. Der gegenwärtige Forschungsstand	18
2.1 Forschungsgeschichte	18
2.2 Forschungsmethoden	20
2.3 Verbreitung	23
2.4 Struktur	26
2.4.1 Bullying als Gruppenphänomen	26
2.4.2 Participant Role Approach	28
2.4.3 Rollenstabilität	29
2.4.4 Rollen-Prädikatoren	31
2.4.5 Zusammenfassung	37
2.5 Ein typischer Verlauf von Bullying	39
2.6 Intervention und Prävention	42
2.6.1 Hilfen zur Erkennung von Bullying	42
2.6.2 Unmittelbare und mittelbare Maßnahmen	43
EXKURS: Bullying als Thema im Internet	41
3. Die Perspektive der weiteren Untersuchung	64
II. Kapitel: Die Mimetische Theorie René GIRARDS	69
1. René GIRARD: Person und Werk	69
2. Die Mimetische Theorie	74
2.1 Das mimetische Begehren: Der Ursprung der Gewalt	75
2.1.1 Von der Nachahmung zur Appropriationsmimesis	75
2.1.2 Von der Lüge des spontanen Begehrens zum mimetischen Begehren	79

2.1.3 Vom triangulären Begehren zur feindlichen Rivalität	81
2.1.4 Vom metaphysischen Begehren zur Gewalt.	82
2.2 Der Sündenbock-Mechanismus	86
2.2.1 Von der Gewalt der mimetischen Krise zum Gründungs- mord	87
2.2.2 Vom versöhnenden Opfer zum Heiligen	91
2.2.3 Vom ersten Opfer zum religiösen Ritus.	93
EXKURS: GIRARDS Hermeneutik mythischer Texte	99
2.2.4 Die scheinbare Unbesiegbarkeit des Sündenbock- Mechanismus	106
2.3 Die Bedeutung der jüdisch-christlichen Offenbarung . . .	110
3. Abgrenzungen der Mimetischen Theorie	119
3.1 Der Mimesis-Begriff.	119
3.1.1 Antike Begriffswurzeln	119
3.1.2 Mimesis und Nachahmung in den Geistes- und Sozialwissenschaften – Ausgewählte Positionen.	123
3.1.3 Mimesis und Nachahmung in den Human- wissenschaften – Ausgewählte Positionen.	132
3.1.4 Zusammenfassung: Die Charakteristika des Mimesis-Begriffs bei GIRARD	144
3.2 Die Abgrenzung von Tiefenpsychologie und Psychoanalyse: FREUD	146
3.2.1 Das mimetische Begehren in der ödipalen Konstellation	147
3.2.2 Der Vatemord des Totem als Kollektivgewalt. . .	150
3.2.3 GIRARDS Ablehnung von FREUDS Vorstellung eines Todestriebes.	151
3.2.4 Verkennung statt Unbewusstes.	152
3.3 Die Abgrenzung vom ethnologischen Strukturalismus: LÉVI-STRAUSS.	155
3.4 Interdividuelle Psychologie: OUGHOURLIAN	159
4. Die Rezeption der Mimetischen Theorie	161
4.1 Rezeptionsgeschichte	161
4.2 Anwendungen und Weiterentwicklungen	163

4.3 Anfragen und Kritikpunkte	167
4.3.1 Die Distanz zur gängigen Literaturwissenschaft	169
4.3.2 Der Vorwurf der Ontologisierung der Gewalt . . .	170
4.3.3 Kritik an GIRARDS Interpretation der Bedeutung Jesu Christi	171
4.3.4 Verschiedene Einzelpositionen	175
III. Kapitel: Pädagogik und Mimetische Theorie	179
1. Deskription der Vergleichsgröße: Die Sozial-kognitive Lerntheorie BANDURAS	180
1.1 Albert BANDURA: Person und Werk.	180
1.2 Vom Behaviorismus zur Sozial-kognitven Lerntheorie: Triadische Reziprozität.	182
1.3 Basale Kompetenzen.	184
1.4 Determination und Freiheit.	196
1.5 Aggressives Verhalten aus der Perspektive der Sozial-kognitiven Lerntheorie.	197
2. Juxtaposition: BANDURA versus GIRARD	210
2.1 Anthropologie	211
2.2 Mimesis, Nachahmung und Lernen	211
2.3 Aggression und Gewalt.	212
3. Komparation: Die überraschende Beziehung der beiden Theorien.	214
4. Konklusion	216
4.1 Die Bedeutung der Pädagogik für die Mimetische Theorie	216
4.2 Die Bedeutung der Mimetischen Theorie für die Pädagogik	218
EXKURS: Die Integrationskraft der Mimetischen Theorie gegenüber weiteren Gewaltentstehungs-Theorien	222

IV. Kapitel: Bullying aus der Perspektive der Mimetischen Theorie.	233
1. Bullying in Schulklassen als Sündenbock- Mechanismus	234
1.1 Das mimetische Individuum im Klassenzimmer	234
1.2 Metaphysisches Begehren im Klassenzimmer	236
1.3 Mimetischer Furor im Klassenzimmer	237
1.4 Das versöhnende Opfer im Klassenzimmer	239
1.5 Verbote, Mythen und Rituale im Klassenzimmer	240
2. Erkenntniszugewinne	243
2.1 Bullying als Ergebnis eines Prozesses	243
2.2 Ursache und Prävalenz	244
2.3 Schulklassen ohne Bullying	245
2.4 Rollen und Prädikatoren	247
2.4.1 Modell statt Bully	247
2.4.2 Freispruch des Opfers	250
2.4.3 Rollen mit offener Entwicklung.	251
2.4.4 Die kollektive Verantwortung	254
2.5 Schul- und Klassenbedingte Faktoren	255
2.6 Das Schweigen	258
3. Konsequenzen.	260
3.1 Erziehungswissenschaftliche Forschung	261
3.2 Grundsätzliche Schwierigkeiten im Vorfeld aller Maßnahmen	262
3.3. Unmittelbare Maßnahmen	264
3.3.1 Opferschutz	264
3.3.2 Instruktive Entlarvung und Sanktionierung.	265
3.3.3 Individualisierung	267
3.3.4 Neuorganisation des Gruppenlebens	269
3.4 Mittelbare Maßnahmen.	270
3.4.1 Wahrnehmung und Förderung der Individualität	270
3.4.2 Die Bedeutung von Vorbildern	271
3.4.3 Die Sicherheit sozialer Umgangsregeln.	271
3.4.4 Konstruktive Leistungsbeurteilung	272

3.4.5 Frustrationstoleranz und schöpferischer Verzicht	273
3.4.6 Solidarität und Zivilcourage	274
3.4.7 Schulprofil	275
Ausblick: Mimesis und eine Pädagogik der Menschenrechte	279
Literatur	283
Personenregister	315